

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Fadime Topaç (GRÜNE)**

vom 12. Mai 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. Mai 2021)

zum Thema:

Coronadaten in den Sozialräumen?

und **Antwort** vom 07. Juni 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. Juni 2021)

Senatsverwaltung für Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung
- Krisenstab -

Frau Abgeordnete Fadime Topac (GRÜNE)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/27616
vom 12. Mai 2021
über Coronadaten in den Sozialräumen?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die vorliegende Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Kenntnis beantworten kann. Er hat daher die Berliner Bezirksämter (BA) um Stellungnahme gebeten. Die hierzu eingegangenen Stellungnahmen sind in die Antwort aufgenommen worden.

Die Fragestellerin ist sich bewusst, dass die Bearbeitung der folgenden Fragen (für die betroffenen Bezirksverwaltungen) mit erheblichem Arbeitsaufwand und einer überschaubaren Bearbeitungsfrist verbunden ist. Hinzu kommt, dass Senatskanzlei und Senatsverwaltungen den Bezirken mitunter noch knappere Antwortfristen setzen, in einigen Fällen nur wenige Tage. Leider lässt der Senat jede Bereitschaft vermissen, dieses Verfahren zugunsten der Bezirke und Fragesteller*innen zu optimieren (vgl. Drucksache 18/11 917). Vor diesem Hintergrund erklärt sich die Fragestellerin mit Verzögerungen gemäß § 50 GO Abghs einverstanden, wenn dies für eine vollständige und adäquate Beantwortung der Anfrage notwendig ist.

Vorbemerkung:

Derzeit wird viel über gezielte Corona-Impfungen im belasteten Sozialräumen gesprochen. Dabei wird selten definiert, was diese Sozialräume ausmacht. Weiterhin ist unklar, welche Sozialräume wirklich erhöhte Inzidenzen aufweisen und ob wir damit Impfungen wirklich gezielt einsetzen können, um Inzidenzen drücken zu können.

1. Nach welchen Kriterien werden Sozialräume für gezielte Impfkampagnen ausgesucht?

Zu 1.:

Die Formulierung der entsprechenden Kriterien für die Auswahl der Sozialräume erfolgt nicht durch die SenGPG, sondern durch die Bezirksämter selbst.

BA Pankow: Die Auswahl der Sozialräume für gezielte Impfkampagnen erfolgte in Absprache mit den Bezirken anhand der Profile der Bezirksregionen. In die Betrachtungen flossen die Entfernung zu den bisherigen Impfzentren, der Anteil an Transferleistungsempfängerinnen und -empfängern, die Bereitschaft, präventive Angebote anzunehmen, und der Anteil der Migrantinnen und Migranten mit ein.

BA Lichtenberg: Das Bezirksamt Lichtenberg hat für die Berliner Impfkampagne in Brennpunkten anhand der Lichtenberger Stadtteilprofile die Kieze Ostseeviertel, Welsekiez, Mühlengrund, Wartenberg Nord und Süd ausgewählt, in denen nur wenige Hausärzte und Hausärztinnen niedergelassen sind und in denen der Anteil von Bewohner/innen in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II besonders hoch ist.

BA Treptow-Köpenick: Die bezirklichen Gesundheitsämter waren und sind noch mit ihrem Personal in der Eindämmung der Pandemie intensiv eingebunden. Über das SurvNet (Eingabemodul für alle Infektionsrelevanten Erkrankungen) wären sicher lokalisierende Inzidenzaussagen möglich. Das wäre aber mit einem sehr hohen Aufwand verbunden und eher eine Aufgabe für die Gesundheitsberichterstattung bzw. für wissenschaftliche Auswertungen vorbehalten, die mit intensiver Statistikerarbeit verbunden ist und entsprechenden personellen und fachlichen Knowhow (Fachkräften) vorbehalten wäre.

2. Welche Sozialräume werden derzeit im Zusammenhang mit der Corona Pandemie als besonders betroffen bewertet?

Zu 2.:

Die Bezirke bewerten nachfolgend aufgeführte Sozialräume als besonders von der Corona-Pandemie betroffen. Mit einem Einsatzdatum versehene Angaben beziehen sich auf dort durchgeführte bzw. geplante Impfkampagnen.

BA Pankow: Im Bezirk Pankow wurden Buch, Weißensee Ost und Prenzlauer Berg Ost als Bezirksregionen mit belasteten Sozialräumen identifiziert.

BA Lichtenberg: Besonders von Corona betroffen sind Bewohner/innen in Sozialräumen mit einer hohen Wohndichte, mit einem hohen Anteil von Bedarfsgemeinschaften und Geringverdienenden.

BA Treptow-Köpenick: Siehe Antwort zu 1.

BA Neukölln: Einsatzdatum: 14.05. – 16.05., 12057 Berlin

BA Spandau: Einsatzdatum: 28.05. – 30.05., 13593 Berlin

BA Marzahn: Einsatzdatum: 04.06. – 06.06., 12681 Berlin

BA Tempelhof- Schöneberg: 05.06., 12157 Berlin

BA Friedrichshain-Kreuzberg: Einsatzdatum: 11.06. – 13.06., die Planung sieht mehrere Impfstandorte mit jeweils geringerem Impfstoffkontingent vor.

BA Mitte: Bisher ohne genaue Angabe.

3. Wie dezidiert und kleinteilig können die Gesundheitsverwaltung oder die Gesundheitsämter der Bezirke Inzidenzen in Zusammenhang mit der Corona Pandemie darstellen? Sind dabei Aussagen über Straßenzüge oder Wohnblöcke möglich?

Zu 3.:

LAGeSo: Die Meldung einer SARS-CoV-2-Infektion erfolgt namentlich an die Gesundheitsämter. Den Gesundheitsämtern liegt somit, ggf. nach eigenen Ermittlungen, die genaue Wohnadresse bzw. der gewöhnliche Aufenthaltsort der gemeldeten Person vor. Gemäß Infektionsschutzgesetz (IfSG) wird dem LAGeSo jedoch nur der Wohnbezirk (/Bezirk des gewöhnlichen Aufenthaltsortes) übermittelt. Somit können kleinräumige Analysen, z.B. auf Ebene der LOR, nicht auf Landesebene durchgeführt werden. Dementsprechend können weder, für gesamtstädtische Maßnahmen des Infektionsschutzes wichtige, Bezirksvergleiche im Hinblick auf kleinteilige Sozialräume erfolgen, noch bezirksübergreifende Infektionszusammenhänge auf Landesebene erkannt werden (z.B. ein Ausbruch an der Grenze zweier Bezirke).

BA Pankow: Eine dezidierte und kleinteilige Darstellung von Inzidenzen, z. B. auf Straßenzüge und Wohnblöcke bezogen, ist derzeit nicht möglich.

BA Treptow-Köpenick: Siehe Antwort zu 1.

BA Lichtenberg: Eine sinnvolle Darstellung ist statistisch ab einer Clusterung nach lebensweltlich orientierten Räume (LOR) möglich. Feinere Auflösungen können theoretisch auf Straßenzüge oder PLZ-Regionen heruntergebrochen werden. In einer Pandemie ist mit einer sehr dezidierten kleinteiligen Auswertung nicht mit einem besonderen Erkenntnisgewinn zu rechnen, deshalb findet diese Methode nur in sehr ausgewählten (nicht-Covid) Fällen Anwendung. Die Datenqualität ist gemessen an den hohen Fallzahlen erfahrungsgemäß nicht gut genug für diese Auswertungen, da viele Parameter unvollständig bleiben. In der Regel beauftragt das Gesundheitsamt das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LaGeSo) mit derartigen Auswertungen, da die Datensätze dort schon eine gewisse Validierung erfahren haben und die Aufbereitung viel Zeit kostet (das LaGeSo kann jedoch auch ohne Beauftragung auswerten).

BA Steglitz-Zehlendorf: Nein.

BA Marzahn-Hellersdorf: Dem Gesundheitsamt sind die Adressen von allen Corona positiv Gemeldeten sowie deren engen Kontaktpersonen, die im Bezirk wohnen oder sich aufhalten, bekannt. Eine kleinteilige Auswertung über Straßenzüge oder Wohnblöcke liegt nicht vor.

BA Neukölln: Die Gesundheitsämter und die Gesundheitsverwaltungen haben adressgenaue Informationen zu den gemeldeten Fällen. Aussagen über Wohnblöcke oder Straßenzüge können bei der Ermittlung einzelner Ausbrüche oder als Frühwarnsystem hilfreich sein, sollten jedoch generell nicht in Form von Inzidenzen bewertet werden. Inzidenzen unterliegen gerade im kleinräumigen Bereich deutlichen Verzerrungen, zum Beispiel durch eine stark variierende Einwohnerdichte oder den großen Einfluss einzelner Ausbrüche. Eine alleinige Betrachtung der Inzidenzen würde zu Fehlinterpretationen führen.

BA Charlottenburg-Wilmersdorf: Die Inzidenz kann mit Hilfe des Programms Survnet auf einen Bezirk heruntergebrochen werden, jedoch nicht auf kleinräumige Areale innerhalb des Bezirkes. Wenn es sich im Rahmen einer Infektionskette um ein Ausbruchsgeschehen handelt, wird dieses im Programm Survnet vermerkt. Damit wären „Hotspots“ erkennbar, die dann über die Adresse lokalisiert und zugeordnet werden können.

BA Reinickendorf: Prinzipiell ist es für das Gesundheitsamt Reinickendorf möglich, Inzidenzen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie adressengenau darzustellen, da die Meldeadressen der Erkrankten erfasst werden.

BA Mitte: Im Zuge der aktuellen Debatte über eben dieses Thema haben unsere SORMAS Experten eine Auswertung nach Postleitzahlen/Kieze vorgenommen.

BA Spandau: Die bezirklichen Gesundheitsämter waren und sind noch mit ihrem Personal in der Eindämmung der Pandemie intensiv eingebunden. Über das SurfNet (Eingabemodul für alle Infektionsrelevanten Erkrankungen) wären sicher lokalisierende Inzidenzaussagen möglich. Das wäre aber mit einem sehr hohen Aufwand verbunden und eher eine Aufgabe für die Gesundheitsberichterstattung bzw. für wissenschaftliche Auswertungen vorbehalten, die mit intensiver Statistikerarbeit verbunden ist und entsprechenden personellen und fachlichen Knowhow (Fachkräften) vorbehalten wäre.

BA Tempelhof-Schöneberg: Eine Auswertung über Geodaten kann leider nicht erfolgen, da die erfassten Daten die gewünschte Auswertung nicht zulassen.

4. Ist die Gesundheitsverwaltung oder sind die Gesundheitsämter in der Lage, die Entwicklung der Inzidenzen in den kleinteiligen Räumen über längere Zeiträume darzustellen?

Zu 4.:

LAGeSo: Die kleinste räumliche Einheit gemäß IfSG ist der Bezirk bzw. die Gemeindekennzahl (einheitlich „11000000“ für Berlin). Eine darüberhinausgehende rechtliche Regelung für den Infektionsschutz in Berlin existiert nicht.

BA Charlottenburg-Wilmersdorf: Nein, siehe Antwort zu 2.

BA Reinickendorf: Die kleinteilige Darstellung der Entwicklung der Inzidenzen durch das Gesundheitsamt ist prinzipiell möglich, aber mit den zur Verfügung stehenden technischen Mitteln schwierig umzusetzen.

BA Mitte: Die Inzidenzen dezidiert darstellen zu können erfordert einen großen Nachberechnungsaufwand. Die Fallzahlen könnten wie in zu 3. beschrieben per Postleitzahl über einen längeren Zeitraum (z.B. April 2020-April 2021) dargestellt werden. Für eine regelmäßige Auswertung ist zu bedenken, dass ein hoher Personalaufwand notwendig wäre.

BA Pankow: Nein.

BA Treptow-Köpenick: Siehe Antwort zu 3.

BA Lichtenberg: Ja, wie unter 3. beschrieben ist ein solches Monitoring möglich und wird auch praktiziert (eine Aufgabe des Gesundheitsamtes und LAGeSo).

BA Steglitz-Zehlendorf: Nein.

BA Marzahn-Hellersdorf: Aus den im Gesundheitsamt vorliegenden Daten kann eine solche Darstellung erstellt werden.

BA Neukölln: Anschließend an die Antwort von Frage 3 wäre eine Betrachtung von längeren Zeiträumen zur Beurteilung des Pandemiegeschehens sinnvoll. Auch hier sollte jedoch auf eine aussagekräftige Größe der Räume geachtet werden.

BA Spandau: Siehe Antwort zu 3.

BA Tempelhof-Schöneberg: Eine entsprechende Darstellung ist aus vorgenannten Gründen leider nicht möglich.

5. Werden die erhobenen Daten zur Corona Pandemie mit den Daten der bisherigen sozialräumlichen Forschung (beispielhaft LOR) korreliert und ausgewertet?

Zu 5.:

LAGeSo: Siehe Antwort zu 3 und 4.

BA Pankow: Nein.

BA Treptow-Köpenick: Siehe Antwort zu 3.

BA Lichtenberg: Nein, eine Auswertung ist seitens des Gesundheitsamtes nicht geplant.

BA Steglitz-Zehlendorf: Nein.

BA Marzahn-Hellersdorf: Nein, die Daten werden bisher mit der sozialräumlichen Forschung nicht korreliert.

BA Neukölln: Bisher wurden die erhobenen Daten auf Ebene der Planungsräume und auf Ebene der Bezirksregionen mit Sozialdaten korreliert.

BA Charlottenburg-Wilmersdorf: Nein, bisher nicht.

BA Reinickendorf: Die erhobenen Daten zur Corona-Pandemie werden aktuell nicht mit den Daten der bisherigen sozialräumlichen Forschung korreliert und ausgewertet, da das Bezirksamt Reinickendorf grundsätzliche Vorbehalte an der Koppelung von Meldeadresse und Inzidenz hat. Es gibt sehr unterschiedliche Orte, an denen Infektionen stattfinden, Meldeadressen sind nicht ausschließlich Privatadressen. Auch eine Pflegeeinrichtung ist eine Meldeadresse, die jedoch massiv die Inzidenz innerhalb eines bestimmten LOR beeinflussen kann. Hier ist deshalb eine sehr differenzierte Analyse notwendig. Das Bezirksamt Reinickendorf ist nicht der Auffassung, dass allein der Wohnort eines Menschen in diesem Zusammenhang geeignet ist, bestimmte Schlüsse zu ziehen. Epidemiologisch wäre eine solche Koppelung nicht zu vertreten.

BA Mitte: Derzeit wird eine solche Auswertung noch nicht erhoben.

BA Spandau: Siehe Antwort zu 3.

BA Tempelhof-Schöneberg: In Ermangelung einer entsprechenden Schnittstelle kann eine solche Auswertung nicht durchgeführt werden.

BA Friedrichshain-Kreuzberg:

Zu 3. – 5.: Eine Beantwortung der entsprechenden Fragen auf gesicherter Datenbasis kann derzeit nicht erfolgen. Dazu müssten Sozialdaten mit Daten der Registrierung von Neuinfektionen und der Kontaktnachverfolgung in Bezug gesetzt werden. Das Gesundheitsamt Friedrichshain-Kreuzberg kann die Inzidenzen aus technischen Gründen nicht weiter als bis auf die Ebene der Postleitzahlen herunterbrechen. Zwar werden bei der Dokumentation der Fälle die LOR angegeben, aber nach unserer Kenntnis ist eine Auswertung nur dem LAGeSo möglich. Eine Zulieferung zur Beantwortung der Fragen kann in diesem Fall vom Bezirk daher nicht erfolgen.“

6. Welche Schlüsse kann die Senatsverwaltung aus dem bisherigen Verlauf der Pandemie über den Zusammenhang der Inzidenzentwicklung mit der sozialen Beschaffenheit eines Sozialraums ziehen?

Zu 6.:

Im bisherigen Verlauf der Pandemie wird ersichtlich, dass die Daten, die für Vergleiche von Inzidenzwerten und anderen epidemiologischen Parametern mit sozialen Parametern benötigt werden, nicht in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen bzw. keine Korrelation dieser Daten möglich ist. Eine kleinräumige Analyse auf Bezirksebene erfolgt bestenfalls in Einzelfällen, so dass zumindest die Übermittlung der Meldedaten auf LOR Ebene an das LAGeSo ermöglicht werden sollte, um daraus gesamtstädtische Aussagen und Maßnahmen ableiten zu können. Dort wird, gemäß des Aufgabenspektrums, auch die dafür benötigte Expertise für entsprechende Analysen vorgehalten. Es ist vorgesehen, die dafür notwendigen Schritte zeitnah einzuleiten.

Berlin, den 07. Juni 2021

In Vertretung
Martin Matz
Senatsverwaltung für Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung